

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

25.9.1891 (No. 262)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. September.

Nr. 262.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 19. September d. J. gnädigt geruht, den Notariatsinspektor Leonhard zum Oberamtsrichter beim Amtsgericht Rehl zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 6. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Anlagepostenverwalter Johann Friedrich Holl in Gottmadingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 10. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Salzsteuerberausseher Ignaz Spiz-messer in Rappenaue die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 19. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Generalkommando 14. Armeecorps:

v. Arnoldi, Hauptmann vom Infanterie-Regiment von Courbiere (2. Posen'schen) Nr. 19 und kommandirt als Adjutant beim Generalkommando 14. Armeecorps, der Charakter als Major verliehen.

Kommandantur Raftatt:

Stieler v. Heydekampf, Generalmajor und Kommandant, der Charakter als Generalleutnant verliehen.

55. Infanterie-Brigade:

v. Dehn-Rothfeller, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von Wittich (3. Hessischen) Nr. 83, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der obigen Brigade, zum überzähligen Hauptmann befördert.

57. Infanterie-Brigade:

v. Hollink, Oberlieutenant z. D., unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbezirks Lörrach, mit seiner Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

v. Platen, Major vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinischen) Nr. 25, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Lörrach ernannt.

58. Infanterie-Brigade:

Czygan, Oberlieutenant z. D., unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landwehrbezirks Mülhausen i. G., mit seiner Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 97 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt; zugleich der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

Ziemer, Oberlieutenant z. D., zuletzt etatsmäßiger Stabsoffizier im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Mülhausen i. G. ernannt.

Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25:
Warty, überzähliger Major, zum Bataillonskommandeur ernannt.

Beck, Hauptmann und Kompagniechef, zum überzähligen Major befördert.

v. Pannewitz, Hauptmann vom Generalstabe der 11. Division, als Kompagniechef in obiges Regiment versetzt.

Zillmann, Premierlieutenant à la suite des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65, unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann und unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 44. Infanterie-Brigade, in obiges Regiment versetzt.

v. Dassel, Secondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant befördert.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Gussmann, Hauptmann à la suite des Regiments und Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in Weilburg, der Charakter als Major verliehen.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

Sandenberger v. Moisy L., Secondelieutenant, vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Monate zur Dienstleistung als Erzieher zum Kadettenhause Potsdam kommandirt.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Credner, Premierlieutenant, vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Monate zur Dienstleistung als Erzieher zur Hauptkadettenanstalt kommandirt.

Grimm, Premierlieutenant, unter Belassung in dem Kommando bei der Gefandtschaft im Haag bis Ende dieses Monats, in das Großh. Mecklenburgische Grenadier-Regiment Nr. 89 versetzt.

Sasse, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:

v. Tempky, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, in das 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth versetzt.

Andrae, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert.

Bauer, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:

v. Arnim, Hauptmann und Kompagniechef, dem Bataillon, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt.

Metger, Premierlieutenant vom Jäger-Bataillon von Neumann (1. Schlesisches) Nr. 5, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in obiges Bataillon versetzt.

Großh. Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Secondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Jägerbataillon Graf York von Wartenburg (Stipreußen) Nr. 1 versetzt.

3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

Winkloe, Rittmeister à la suite des obigen Regiments, erhält die Genehmigung zur Anlegung des Ehrenkreuzes 4. Klasse des Fürstlich Lippe-Schaumburg'schen Hausordens.

v. Hesperg, Premierlieutenant à la suite des Regiments, kommandirt als persönlicher Adjutant bei des Erbgroßherzogs von Sachsen Königliche Hoheit, zum Rittmeister befördert.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Hammer, Hauptmann und Batteriechef, unter Beförderung zum Major und Ueberweisung zum Generalstabe der 15. Division, in den Generalstab der Armee, — Nieber, Hauptmann vom Generalstabe des 11. Armeecorps, als Batteriechef in obiges Regiment — versetzt.

Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, v. Rappard, v. Schröder und Frhr. v. Münchhausen, außeretatsmäßige Secondelieutenants, zu Artillerieoffizieren ernannt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 80:

Weichel, Walbeyer und Wagner, außeretatsmäßige Secondelieutenants, zu Artillerieoffizieren ernannt.

Landwehrbezirk Heidelberg:

Engelhorn, Secondelieutenant von der Reserve des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15, — Wolf, Secondelieutenant von der Infanterie I. Aufgebots, — zu Premierlieutenants befördert.

Haertel, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Deßau (1. Magdeburgischen) Nr. 26 befördert.

Landwehrbezirk Raftatt:

Dieterle, Secondelieutenant von der Infanterie I. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehrbezirk Colmar i. G.:

Götel, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 befördert.

Landwehrbezirk Donaueschingen:

v. Sulat-Wellenburg, Vicewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 befördert.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. September.

Zuverlässige telegraphische Mittheilungen von der deutsch-ostafrikanischen Küste bestätigen durchaus die vor einigen Tagen verbreitete amtliche Meldung, daß keine aufrührerischen Bewegungen zur Kenntniß des Gouverneurs von Ostafrika gekommen sind. Es ist bis jetzt keinerlei Anhalt für die alarmistischen Nachrichten bekannt, nach denen die Niederlage der Zelewski'schen Expedition eine schädliche Wirkung in dem bereits pacifizirten Gebiete ausgeübt hätte. Der bei der ostafrikanischen Schutztruppe als „Chef“ fungierende und gegenwärtig in Berlin weilende Lieutenant Ramsay hat sich über die Lage in Ostafrika jüngst in dem Sinne ausgesprochen, daß er alarmirende Nachrichten durchaus für falsch halte. Da er mit den Wahebe schon früher zu thun gehabt hat und den Volksstamm genau kennt, so hat seine Ansicht, daß die Wahebe den Sieg über die Schutztruppe nicht auszunützen verstehen werden, eine besondere Bedeutung. Am Sonntag wurde Ramsay, welcher seit dem Jahr 1886 ununterbrochen in Ostafrika gewohnt hat, von dem Reichskanzler empfangen. Einstweilen sind

genaue, in das einzelne gehende Berichte über die letzten Vorgänge noch nicht in dem Umfange vorhanden, um ein Urtheil darüber zuzulassen, wie weit irgend ein Verschulden nachweisbar ist. In einigen Zeitungen werden die Ursachen der Niederlage in Ostafrika darin gesucht, daß der Prozentsatz der Weißen bei der Schutztruppe im Verhältnis zu den Schwarzen zu gering gewesen sei. Es wird dabei auf eine Ansicht des verstorbenen Kolonialpolitikers Dr. Fabri zurückgegriffen, welcher die Behauptung aufgestellt hatte, daß das europäische Element in einer ostafrikanischen Schutztruppe annähernd ein Drittel der Gesamtstärke ausmachen müsse. Indessen hat sich herausgestellt, daß bei den Sudanesen-Regimentern für die Front das Verhältnis von 10 Europäern zu 100 vollkommen ausreichte. Die Ursachen der Niederlage Zelewski's werden in diesem Verhältnisse sicher nicht gelegen haben, denn bei der letzten Wissmann'schen Expedition gegen die Wakiwaki und Wafai war das Verhältnis ungefähr ebenso, wie bei derjenigen Zelewski's.

Der von den serbischen Radikalen in Saischar abgehaltene Parteitag ist geschlossen worden, nachdem die Versammlung mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen hatte, in welcher das Augenmerk der Regierung auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes, ferner auf den weiteren Ausbau der guten Beziehungen zur türkischen Regierung gerichtet wird. Das Vorgehen des Ministeriums in Bezug auf König Milan und die Königin Natalie wurde gebilligt. Im übrigen scheint der mit so großem Geräusch angekündigte Parteitag nur eine großserbische Demonstration dargestellt zu haben, denn der Bericht des Parteiausschusses an die Versammlung gipfelte in dem Hinweis auf die „Millionen Serben“, welche außerhalb der Grenzen des serbischen Staates leben, und in der nicht sehr verhüllten Andeutung, daß diese Elemente mit dem Königreiche vereinigt werden müßten. Dies bezieht sich nicht bloß auf die serbische Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina, sondern auch auf die Serben in Südbanien. Die letzteren sind dort nicht altansässig, sondern die Nachkommen von serbischen Flüchtlingen, welche am Ende des 17. und im 18. Jahrhundert, zur Zeit der Türkennoth, dort gastliche Aufnahme und Schutz fanden. Die österreichisch-ungarische Presse nimmt von der Kundgebung daher selbstverständlich mit scharf kritischen Worten Notiz. Nach den vorliegenden Berichten scheint übrigens der radikale Parteitag die erwarteten wichtigen Veränderungen in der Organisation der Partei und im Ministerium noch nicht ergeben zu haben; auch das verringert seine Bedeutung für die Entwicklung der politischen Verhältnisse Serbiens wesentlich.

Deutschland.

* Berlin, 23. Sept. Ihre Majestät der Kaiserin trifft Ende dieses Monats von Wilhelmshöhe mit den drei ältesten Prinzen wieder im Neuen Palais ein.

— Nach langen Leiden ist hier der Premierlieutenant a. D. Max Duedenfeldt, bekannt durch seine Reisen in Nordafrika, insbesondere in Marokko, verstorben.

— Die Entscheidung in der Angelegenheit des Elsaß-Lothringischen Paßzwangs ist, wie die „Lib. Corr.“ hört, Sonntag Mittag erfolgt. Das genannte Organ berichtet: „Der Reichskanzler war dem Kaiser, der sich auf der Fahrt von Rassel nach Stettin befand, entgegen gefahren, um über das Ergebnis der hier seit acht Tagen gepflogenen Beratungen Vortrag zu halten. Nach erteilter kaiserlicher Genehmigung hat die bezügliche Publikation am Montag Abend in Straßburg stattgefunden.“

— Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, war die Weinkommission lebhaftig zur Information der Regierung einberufen. Von Beschläffen über strittige Punkte wurde deshalb abgesehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie wir kürzlich mittheilten, liegt es in der Absicht, eine für das ganze Reich gültige Regelung der Frage einer steuerfreien Verwendung von Spiritus zu Heilzwecken herbeizuführen. Auch mit einer andern, die Branntweinsteuer betreffenden Frage dürfte sich der Bundesrath demnächst zu befassen haben. Es handelt sich dabei um die allgemeine und dauernde Feststellung von Schwundnachlässen bei einigen mit Branntwein vorgenommenen Manipulationen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Sept. Seine Majestät der Kaiserin trifft die Reise nach Prag und Reichenberg am Freitag Abend an. Genau eine Woche später, am Freitag den 2. Oktober, Abends, trifft Seine Majestät wieder hier ein, um alsdann mit dem König von Sachsen sich zu Hochwildjagden nach Steiermark zu begeben. In Prag nehmen die Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange des Monarchen

einen großen Umfang an. Auch die Jungczechen lassen es sich natürlich besonders angelegen sein, die Loyalität in ein möglichst glänzendes Licht zu stellen, doch betonen sie auch angesichts des Kaiserbesuches ihre politischen Sonderbestrebungen. Das jungczechische Hauptblatt „Narodni Listy“ unternimmt einen Feldzug gegen die schwarzgelbe Reichsfahne und legt allen Prager Czechen an's Herz, beim Kaiserbesuch keine anderen Fahnen und Dekorationen, als die weißrothen, die „nationalen“, d. h. die böhmischen, anzubringen, in welchen Farben „ein bestimmtes Programm ausgesprochen sei“. Das müsse geschehen, weil die Deutschen Prags nur die Reichsfahnen und keine „nationalen“ aufsteden würden, um also „zwischen den Farben des Landes und des zentralistischen Staates das Gleichgewicht herzustellen“. Als ob die „Reichsfahne“ den Czechen nicht eben so theuer sein müßte als die „nationalen“ Farben! — Wie schon gestern berichtet, hat die Ankündigung, daß die Forderungen der Kriegsverwaltung keinen störenden Einfluß auf das Gleichgewicht im österreichischen und im ungarischen Budget hervorbringen werden, überall einen sehr sympathischen Eindruck gemacht. Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt unter der Ueberschrift: „Keine Störung der Budgets“: „Die Mittheilung über das Endergebnis der unter dem Voritze des Kaisers zum Abschluß gelangten gemeinsamen Ministerberatungen hat in allen Kreisen der Bevölkerung hohe Befriedigung hervorgerufen. Es wird ja durch dieselbe die erfreuliche Thatsache konstatiert, daß das nach langjährigen harten Anstrengungen erzielte Gleichgewicht im Staatshaushalt Oesterreichs und Ungarns aufrecht erhalten bleibt. Dieses Ergebnis erscheint um so zufriedenstellender, als dasselbe erreicht wurde, obgleich die Kriegsverwaltung mit namhaft höheren Ansprüchen an die beiderseitigen Staatskassen hatte herantreten müssen, welche auch in dem unabwieslich erforderlichen Maße erfüllt werden konnten, ohne daß die traurige Nothwendigkeit einzutreten brauchte, neuerdings die Aussicht auf eine Zinanspruchnahme des Staatskredits zu eröffnen. Diese günstige Lösung einer ebenso wichtigen als schwierigen Aufgabe ist wohl zweifellos, einerseits der anerkennenswerthen Selbstbeschränkung der Heeresverwaltung in ihren Anforderungen und andererseits dem konsequenten Festhalten des diesseitigen Finanzministers, als auch seines transleithanischen Kollegen an den Grundsätzen einer soliden und gesunden Finanzpolitik zu danken. Dabei hat wohl auch der glückliche Umstand in ausgiebiger Weise mitgewirkt, daß sowohl in der westlichen, als auch in der östlichen Hälfte der Monarchie die Staatsskassenausweise sich weit besser gestaltet haben als in den Voranschlägen angenommen worden war. Dadurch, und vermuthlich auch durch mannigfache Einschränkungen in einzelnen Zweigen der Verwaltung, sowie durch das entsprechende Maßhalten bezüglich neuer Einrichtungen ist eben jener werthvolle Erfolg erzielt worden. Dieser ist um so höher anzuschlagen, als die herrschenden Verhältnisse eine Abweisung des Begehrens nach reicheren Mitteln für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit des Reichs ausschließen. Gleichzeitig stellt die Gegenwart in Betreff kultureller Leistungen an sämtliche Staaten berechnete Forderungen, deren Erfüllung nicht umgangen werden darf, wenn nicht ein Stillstand oder gar ein Rückschritt auf der Bahn der fortschreitenden Entwicklung von Bildung und Wohlstand eintreten und dadurch die Produktivität der staatlichen Einnahmsquellen und damit nicht nur die finanzielle, sondern auch die Wehrkraft des Staates geschwächt werden soll.“ — Ueber die Erkrankung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe theilt ein ärztlicher Bericht mit, daß Graf Taaffe an einer Entzündung der Kopfhaut mit mäßigem Fieber leidet. Das Allgemeinbefinden des Ministers ist ein befriedigendes, doch muß der Patient das Bett hüten.

Italien.

Rom, 23. Sept. Der Kronprinz von Italien ist, nachdem er England und darauf Schweden und Norwegen bereist hat, nun auch nach Dänemark gekommen. Er traf gestern in Kopenhagen ein, wo er am Landungsplatz des Dampfschiffes vom Prinzen Waldemar empfangen wurde. Wie in London und Stockholm, wohnt der Kronprinz während seines Aufenthaltes in der dänischen Hauptstadt in der italienischen Gesandtschaft. — Der italienische Premierminister, Marquese di Rudini, beabsichtigt bekanntlich in Mailand nächstens eine politische Programmrede zu halten. Der Bürgermeister von Rom hat ihn jedoch ersucht, die Rede nicht in Mailand, sondern in Rom selbst zu halten. Rudini brachte in der letzten Ministerberatung diesen Wunsch des Bürgermeisters zur Kenntniß seiner Kollegen, die insofern an der Angelegenheit mit betheilig sind, als es sich nicht um eine persönliche Auseinandersetzung des Marquese di Rudini mit seinen Wählern, sondern um eine hochoffizielle Darlegung des gesammten Regierungsprogramms handelt. Der Ministerrath hat sich die Entscheidung darüber, ob Rom oder Mailand der Vorzug gegeben werden soll, vorbehalten.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Präsident Carnot ist wieder nach seiner Sommerresidenz im Schlosse von Fontainebleau zurückgekehrt, nachdem er in den letzten Tagen noch die eigentliche Hauptstadt der Champagne, Reims (die offizielle Hauptstadt, d. h. der Sitz der Präfektur, ist Chalons sur Marne), die alte Krönungsstadt der französischen Könige, und schließlich die Nebenstadt Eprenay mit seinem Besuche beehrt hatte. Der Hauptzweck der diesmaligen Reise des Staatschefs war bekanntlich die Besichtigung der Armee, deren Manöver, zuverlässigen Berichterstattern zufolge, in vieler Beziehung äußerst be-

friedigend verlaufen sind. Der Herr Carnot an allen Orten von der Bevölkerung zu Theil gewordene Empfang ist sehr sympathisch und sogar stellenweise ungewöhnlich enthusiastisch gewesen, woraus die republikanischen Blätter schließen, daß auch in dieser Gegend die Republik festen Fuß gefaßt habe. Unter den zahlreichen Ansprüchen, welche bei der Reise des Präsidenten Carnot an das Staatsoberhaupt gehalten worden sind, hebt das „Journal des Debats“ diejenige als besonders bemerkenswerth hervor, welche der Präsident der Handelskammer von Rheims an Herrn Carnot richtete. „Wir zählen auf Ihre Regierung,“ äußerte der Präsident der Handelskammer, „um die Handelsverträge mit den fremden Nationen zu erneuern, mit denen wir unsere Produkte austauschen können, um uns nicht Zollrückstellungen ausgesetzt zu sehen, die unsern Exporthandel stören könnten, der für den Abfluß unserer Produktion so nothwendig ist, welcher der Handelsverkehr im Inlande nicht zu genügen vermöchte.“ Das „Journal des Debats“ hebt in diesem Zusammenhang hervor, daß die Frage der Handelsverträge in der That eine rasche Lösung erfordere, da alle Verträge, die Frankreich mit den fremden Nationen verbinden, am 1. Februar 1892 ablaufen. Die Regierung wird daher, da sie im Besitze aller erforderlichen Informationen sein müsse, aufgefordert, die Erneuerung der Handelsverträge unverzüglich in Angriff zu nehmen. „Alle unsere Industriellen,“ bemerkt das „Journal des Debats“, „haben Eile, die gegenwärtige Periode der Ungewißheit zu verlassen.“ Es wird dann die Frage aufgeworfen, welche Zugeständnisse gemacht, welche Vortheile angestrebt werden sollen. Der Artikel des Pariser Blattes schließt: „Dies sind die Fragen, welche sich aufdrängen, und die, wie man sieht, eine rasche Lösung erheischen; denn wir nehmen nicht an, daß die Regierung die Absicht hege, die Handelsverträge ablaufen zu lassen, ohne auch nur ihre Erneuerung zu versuchen.“ Die nächste Zeit wird zwei Ministerreden bringen, von denen wenigstens die eine vielleicht auch dem „Journal des Debats“ Antwort auf seine Anregung ertheilt. Am 8. Oktober werden die Minister Constans, Yves Guyot, Rouvier und Jules Roche dem Fest zur Eröffnung verschiedener öffentlicher gesundheitlichen Verbesserungsanstalten in Marseille anwohnen. Freycinet soll dabei eine Rede von allgemeinem politischen Inhalt geben. Er wird dabei sich naturgemäß mehr den innerpolitischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten zuwenden müssen, da ihm die Erörterung der auswärtigen Lage sein Kollege Ribot vorausnimmt. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, wird sich am Sonntag nach Bapaume begeben, um der Feier der Enthüllung eines Standbildes für den General Faidherbe beizuwohnen; man erwartet dabei auch von ihm eine größere politische Rede. Durch diese Ministerreden wird den Erörterungen in der Presse, die sich jetzt nach der Erledigung der Dardanellen-Angelegenheit, der Zwischenfälle von Sigt und Salonichi vorzugsweise auf die Milderung des elsäß-lothringischen Paßzwangs erstrecken, voraussichtlich neuer Stoff zugeführt werden. Was den Eindruck der Milderung des elsäß-lothringischen Paßzwangs auf die französische Presse betrifft, so hebt der „Temps“ die Maßregel als einen Akt der Friedensliebe Deutschlands hervor. Die Maßregel hat auch sonst natürlich sehr sympathisch berührt, zumal man angesichts der heftigen Kritik, welche Pariser Blätter an der Kaiserrede zu Erfurt geübt hatten, und nach dem Lohengrin-Standal solche verständliche Maßregeln nicht erwartet hatte. Daß trotzdem einige Journale dem kaiserlichen Entschlusse thörichte Motive untergeschoben oder gar denselben als Folge der wiedererlangten Machtstellung Frankreichs hinstellen, war vorauszu sehen.

Großbritannien.

London, 22. Sept. Amtlich wird die Ernennung des Unterstaatssekretärs Sir James Fergusson zum Generalpostmeister angezeigt. Der neue Generalpostmeister erhielt seine Bildung in Rugby und auf der Universität Oxford. Er diente als Offizier der Gardegrenadiere in der Krönung und wurde in diesem Feldzug verwundet. Im Jahre 1854 wurde er zuerst in's Parlament gewählt und 1866 zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt. Im Jahre 1867 erfolgte seine Versetzung in das Ministerium des Innern, und von 1868—1873 war er Gouverneur der Kolonie Südastralien. Später war Sir James Fergusson zwei Jahre Gouverneur von Neu-Seeland und fünf Jahre Gouverneur von Bombay. Seit 1886 ist er Unterstaatssekretär des Außern, in welcher schwierigen Stellung er sich nach allgemeinem Urtheil bewährt hat. Unsere Angabe, daß Fergusson kein Parlamentsmandat inne habe, welches durch seine Ernennung zum Generalpostmeister (1886) sei, stützte sich auf eine Angabe im Gothaischen Postkalender, den man im Allgemeinen doch als wohlunterrichtet über solche Dinge anzusehen gewöhnt ist. Aus englischen Blättern ersehen wir, daß diese Angabe falsch gewesen ist; Sir James Fergusson ist noch Abgeordneter für Manchester.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. September.

Dienstag Früh 6 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Saarlouis nach dem Manöverfelde zwischen Labach und Reisweiler. Nach einem Kampfe um die Höhen südlich Labach, in welchem beide Divisionen zur völligen Entwicklung kamen, zog sich die Westdivision (Generallieutenant von Bartenwerffer) über die Saar zurück und hielt das östliche Ufer des Flusses nur durch ihre Vorposten besetzt. Die Ostdivision (Generallieutenant von Bergmann) folgte bis in die Gegend von Saar-Wellingen. Als die Truppen sich an-

schickten, ihre Divaks zu beziehen, kehrte Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Saarlouis zurück und traf Mittags nach 2 Uhr daselbst ein. Wegen des eingetretenen Regenwetters bezogen die Truppen gegen Abend Nothquartiere. Um 6 Uhr vereinigte Seine Königliche Hoheit die Stabsoffiziere der Garnison Saarlouis, die Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit und der Bürgerschaft der Stadt bei sich zu einem größeren Diner in der Kommandantur, zu welchem auch der kommandirende General des 8. Armeecorps mit seinem Stabe, sowie der Kommerzienrath Boch von Wallerfangen Einladung erhalten hatten.

Mittwoch Früh 6 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Saarlouis nach Badgassen, um von den dortigen Höhen aus das Manöver, welches einen Saarübergang darstellte, zu beobachten. Der Ostdivision (Generallieutenant von Bergmann), welche mit starken Abtheilungen gegen die Saarlouis von Saarlouis bis Buß demonstirte, gelang es bei Böllingen eine Brücke zu schlagen und den Fluß zu überschreiten. Generallieutenant von Bergmann ging dann in der allgemeinen Richtung gegen die Saarlouis-Meyer Straße vor, wobei ihm die Westdivision (Generallieutenant von Bartenwerffer) mit einem Angriff entgegentrat. Gegen 1 Uhr schloß die Uebung. Der Besprechung der drei Manövertage durch den kommandirenden General des 16. Armeecorps, Grafen von Häfeler, fügte Seine Königliche Hoheit eine Ansprache an das versammelte Offiziercorps bei, in welcher Höchsterse die Leistungsfähigkeit und Anspannung der Truppen, ihre Schulung und Führung in sehr anerkennenden Worten hervorhob. Erst nach 4 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog wieder in Saarlouis ein. Vor der Abreise um 6 Uhr beehrte Höchsterse die Gemahlin des Kommandanten von Saarlouis, Generalmajor Wild, mit einem Besuch. Bei der Abfahrt waren der kommandirende General des 16. Armeecorps, der Kommandant von Saarlouis, der Landrath und der Bürgermeister am Bahnhof. Seine Königliche Hoheit kehrte über Straßburg nach Karlsruhe zurück, wo die Ankunft Morgens 2 Uhr erfolgte.

Mit diesem Beiwohnen der Uebungen des 16. Armeecorps schlossen die diesjährigen Manöverreisen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Heute Vormittag 9 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden-Baden hier ein und wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog am Bahnhof empfangen.

Von 10 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Turban, des Geheimraths Dr. Noll und des Staatsraths Eifenlohr und um 1 Uhr ertheilte Höchsterse dem Baron von Stadelberg eine Privataudienz. Nachmittags 3 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften die Fächerausstellung vor deren Schluß. Darnach besuchten Höchsterse Seiner Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl und Höchsterse Gemahlin, die Frau Gräfin Rhena. Um 5 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg zum Vortrag. Die Rückreise der Höchsten Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte gegen 7 Uhr.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat August:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit August
nach provisor. Feststellung 1891	2 063 593	2 390 795	283 623	4 738 011	698 094
nach provisor. Feststellung 1890	2 082 782	2 245 632	280 319	4 608 733	377 973
nach definitiver Feststellung 1890	2 073 533	2 277 976	282 071	4 633 580	602 273
Zum Jahre 1891 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1890	—	145 163	3 304	129 238	320 121
u. geg. d. definitive Einnahme des Jahres 1890	19 184	—	—	—	—
mehr	—	112 819	1 552	104 436	95 821
weniger	9 935	—	—	—	—

(Die Deutsche Fächerausstellung) wurde heute, nachdem sie in den letzten Tagen noch außerordentlich zahlreich besucht war, geschlossen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte schon diesen Vormittag dieselbe mit einem mehrstündigen Besuche beehrt und am Nachmittag trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nochmals in der Ausstellung ein und machten bei dieser Gelegenheit noch zahlreiche Anläufe. Das engere Comité war zum Empfang der Höchsten Herrschaften erschienen und als Höchsterse die Räume wieder verließen, sprach der Vorsitzende, Herr Direktor Götz, nochmals den unterthänigsten Dank aus für die dem Unternehmern von den Großherzoglichen Herrschaften so reichlich zu Theil gewordene Unterstützung, worauf Seine Königliche Hoheit der Freude über das gute Gelingen des schönen Unternehmens Ausdruck gab.

(Zwanzigste Versammlung deutscher Forstmannen.) Das zu Ehren der Versammlung der Forstmannen im großen Festhalleaal von der Stadt veranstaltete Bankett nahm den ungezwungensten freudlichen Verlauf. Von den fremden Gästen konnte man nur eine Stimme des Lobes über die überaus gelungene Veranstaltung des Ganzen hören und unsere Festhalle war Gegenstand lebhafter Bewunderung. Der große Saal hatte aber auch ein Festgewand angelegt, so wohlgelungen, wie wir uns nicht erinnern können es schon einmal gesehen zu haben. Das Podium war dicht mit Bäumen und Pflanzen aller Art bestanden, aus deren Mitte die Büsten des Kaisers und unseres Großherzoglichen Paares hervorragten. Längs der unteren Gallerien war ringsum künstliches Gebüsch angelegt und — was dem ganzen Arrangement einen ganz besonderen Reiz verlieh — es war besetzt, wenn auch nur mit ausgekostetem Wild der verschiedensten Gattung, sogar der Tiger und Raubvögel fehlten

nicht. Wie wir hören, hat Herr Oberförster v. Schilling-Nederschwarzach die treffliche Gruppierung geleitet. Die Konzertsinfonie stellte die Leibgrenadierkapelle. Herr Musikdirektor Böttge hatte ein sehr gelungenes Programm aufgestellt und erntete mit den vorzüglichen Leistungen seiner Kapelle reichlichen Beifall.

Der gestrige Vormittag war ganz sachmännischen Verhandlungen gewidmet. Wir müssen den Bericht darüber wegen Raummangels auf morgen verschieben und für heute uns auf die Mitteilung beschränken, daß die Versammlung sehr zahlreich besucht war. Nach Beendigung der Verhandlungen um 1/2 2 Uhr wurde vor Beginn der gemeinsamen Tafel in der Festhalle unter Vortritt der städtischen Schülerkapelle der Landgraben besichtigt. Kurz nach 3 Uhr waren die geschmackvoll arrangierten Tafeln im großen Festhallsaal dicht mit Damen und Herren - etwa 300 - besetzt und das Mahl nahm unter den Klängen der Leibgrenadierkapelle seinen Anfang. Den ersten Toast brachte Herr Oberförster Dr. Dandelfmann aus. Redner führte, soweit wir dies von unserem nicht sehr günstigen Platz aus vernehmen konnten, aus, daß der Gedanke der Einheit, des Zusammenschlusses sie alljährlich zusammenführe. Die Fortsmänner seien aber auch einig in der Förderung des sozialen Gedankens, in der Treue zu Kaiser und Landesherren, hinter denen das treue Volk stehe, dem Vaterland zur Ehr' und Wehr. Des Redners Hoch auf Kaiser und Großherzog fand jubelnde Zustimmung und mächtig durchklang das „Heil Dir im Siegerkranz“ den Saal. Herr Forstdirektor v. Dorrer-Stuttgart toastete unter dem lebhaften Beifall der Tafelrunde auf die badische Staatsregierung und insbesondere auf die Forstverwaltung.

Herr Staatsrath Eilenlohr nahm Veranlassung, im Namen der Regierung hierfür seinen Dank auszusprechen, mit dem Hinweis, daß die Forstverwaltung theils dem Finanzministerium, theils dem Ministerium des Innern unterstellt sei. Dem deutschen Walde, wie nicht minder den deutschen Forstmännern bringe jeder Deutsche seine Liebe entgegen. Die deutsche Forstwissenschaft habe bedeutende Fortschritte gemacht und habe hervorragende Männer aufzuweisen. Sein Hoch galt schließlich den Forstmännern.

Im Weiteren toasteten noch Herr Forstrath v. Laßfeld-München auf Karlsruhe, Herr Domänendirektor Gwald-Karlsruhe auf die Forstmänner der Schweiz und Oesterreichs, Herr Stadtrath Boeck auf die Forstwissenschaft, Herr Regierungsrath Dr. Fürst-Walden auf das Vaterland und Herr Oberförster Hoffinger-Neulingen auf die Frauen. Die Tafel verlief in der animirtesten Weise und auch Küche und Keller des Restaurateurs Herrn Benntner fanden wohlverdiente Anerkennung.

Unmittelbar von der Festhalle begaben sich die Forstmänner mit ihren Damen nach dem Großherzoglichen Hoftheater. Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs waren sämtliche Teilnehmer zu der gestrigen Vorstellung Eintrittskarten zur Verfügung gestellt worden und es wurde dies für die Anerkennung wohl von den meisten dankbar benützt. „Die Regiments-tochter“, welche zuerst in Scene ging, fand bei ausgezeichnetem Spiel der Mitwirkenden schon einen lebhaften Beifall, der sich bei der nachfolgenden „Puppenfee“ mit ihrem reizenden Arrangement noch bedeutend steigerte. Insbesondere die Fremden sprachen sich hochbeifällig aus. Das Theater bildete einen würdigen Schluß des gestrigen Tages.

Heute und morgen finden Exkursionen in der Umgebung von Baden statt, wozu ein Extrazug heute früh 8 Uhr die Forstmänner brachte.

P. Weltausstellung in Chicago. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geheimregierungsrath Bermuth, wird auf der von ihm beabsichtigten Rundreise durch Deutschland voraussichtlich im nächsten Monat auch Karlsruhe berühren, um hier mit den in Frage kommenden Industriellen aus den Handelskammerbezirken Karlsruhe und Pforzheim nähere Verhandlungen bezüglich der Beschickung dieser Ausstellung zu pflegen. Allen Industriellen im Bezirk der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, die sich für die Chicagoer Ausstellung interessieren, eine bezügliche Erklärung aber an die hiesige Handelskammer noch nicht haben gelangen lassen, wird deshalb von Seiten derselben nahe gelegt, mit der Abgabe einer solchen nunmehr schleunigst vorzugehen.

(Gewerbegericht) Der Vorsitzende des Gewerbegerichts macht bekannt, daß die ordentlichen Gerichtstage jeweils Mittwoch Vormittags von 11 bis 1 Uhr stattfinden. Zu dieser Zeit können somit die Parteien ohne vorherige Terminbestimmung und Ladung vor dem Gewerbegericht erscheinen. Die Sitzungen finden im kleinen Rathhauseaal statt.

(Der hiesige Kaufmännische Verein) veröffentlicht soeben das Programm seiner diesjährigen Winterorträge. Den ersten derselben hält Herr Emil Ritterhaus, Schriftsteller aus Barmen, über „Politische Dichter von 1848“ am 7. Oktober, ihm folgt am 21. Oktober Herr Professor Dr. E. Gothein aus Bonn mit einem Vortrag über „Kolumbus und die vierte Säkulareifer der Entdeckung Amerikas“ und am 4. November Herr Direktor Oswald Hande von hier mit einem Vortrag über „Trachten und Moden“. Am 18. November wird Herr Karl de Caro, Schriftsteller aus Graz i. St., „Die Kreuzschreiber“ vortragen und am 25. November Herr Hofschaffmeister Wilhelm Wassermann von hier „Richard Boß als dramatischer Dichter“ behandeln und dessen neuestes Drama „Schuldia“ rezipieren. Den Schluß der Vorträge in diesem Jahr macht am 9. Dezember Herr Schriftsteller Dr. Konig Lewes aus München mit einem Vortrag: „Von Straßburg nach Chislehurst (Ein Fürkenleben)“. Am 13. Januar spricht sodann Herr Dr. Max Bernlein aus München über „Molte als Schriftsteller“, am 20. Januar Herr Dr. Turban aus Davos über „Die Ausrottung der Krankheiten“, am 3. Februar Herr Karl von Binzenti aus Wien über „Kairo, die Nilmetropole“. Eine Reitation der Hofschaffmeisterin Frln. Lily Schwendemann beschließt sodann am 17. Februar die Saison.

(Aus den Wandern) Kommand, ist gestern das Leib- Dragonerregiment hierher zurückgekehrt.

(Baden, 22. Sept. (Wärterausfluß.) In der heute stattgehabten Sitzung des Bürgerausschusses wurde Herr Bierbrauereibesitzer Jakob Weyer mit 62 von 65 abgegebenen Stimmen zum Stadtrath gewählt. - Weiter wurde zu einem von dem Stadtrath namens der Stadtgemeinde laut notarieller Urkunde vom 28. Juli d. J. abgeschlossenen Hinterlegungs- und Schenkungsvertrage, vorbehaltlich der Staatsgenehmigung, die Zustimmung erteilt. Nach demselben gibt ein öffentlich nicht genannt sein wollender Herr sein aus 6500 Stück Oesterreichischen Südbahn-Prioritäten im Nominalwerthe von je 500 Francs bestehendes Vermögen der Stadt in Verwaltung, wofür derselben als erstes Äquivalent vom 1. Oktober ab jährlich die Zins-Coupons von 308 Stück der Prioritäten im Betrage von 4000 Francs

geboten sind, wovon 400 Francs für die Mißverwaltung und die übrigen 3600 Francs zur Unterstüzung hiesiger verarmter Familien verwendet werden müssen. Das zweite Äquivalent besteht darin, daß der Stadt beim Ableben der Kinder oder Kindesinder ein Beihtheil oder Dritteltheil des Vermögens zufällt zur Bildung eines den Namen des Hinterlegers tragenden Fonds.

Verschiedenes.

* Karlsruhe, 24. Sept. (Die Körner-Feier) ist in dankbarer Erinnerung an den edlen Freiheitskämpfer überall im Deutschen Reich und in Oesterreich festlich begangen worden. Bei dem Dorf Böbbelin, an der Grabstätte Körners, fand schon am vorigen Sonntag ein Festakt statt. Es hatte sich zu diesem Zweck eine Kommission aus einigen zwanzig angesehenen Männern verschiedener Berufsclassen von Schwerin gebildet, unter denen der Archivar Dr. Grotensand, der Theaterintendant Frhr. v. Ledebur und der Gymnasiallehrer Dr. Latendorf die in weiteren Kreisen bekanntesten sind. Ein Extrazug führte nach beendigtem Gottesdienste eine Versammlung von einigen hundert Personen, unter denen viele Mitglieder des Schweriner Hoftheaters, der Krieger- und Militärvereine, Lehrer und junge Leute der gebildeten Stände sich befanden, nach dem Dorf Böbbelin, von wo aus der Weg mit der Eisenbahn unter welcher Körners Grabstätte sich befindet, in einer halben Stunde zu Fuß zu erreichen ist. Hier fand die Feier statt, bei welcher der Kirchenrath Dannel aus Ludwigslust eine Rede hielt, starkes Sängergesche unter Leitung des Musikdirectors Beder vom Hoftheater hier Körners vortrug, einzelne Hofschaffmeister Gebichte desselben deklamirten und Lorbeer- und Eichenkränze niedergelegt wurden. Viele Schüler und Turner aus den Städten Schwerin, Ludwigslust, Neustadt, Grabow und den umliegenden Dörfern hatten sich gleichfalls eingefunden. Der Extrazug fuhr um 7 Uhr nach Schwerin zurück, wo am Abend im Saal der „Tonhalle“ ein Festmahl stattfand, bei welchem Latendorf die Rede hielt und ebenfalls viele Körner'sche Reden und Gebichte, theils von Chören gesungen, theils von Hofschaffmeistern vorgelesen wurden. Auch bei Rosenburg, in dessen Nähe Körner die Todeswunde erhielt, veranstaltete man, wenn gleich in kleinerem Maßstabe, eine Gedächtnisfeier. Das königliche Hoftheater in Berlin brachte am Mittwoch, das Wiener Hofburgtheater gestern den „Prinz“ zur Aufführung. Besonders warm ließ das Deutsche Volkstheater in Wien, seinem Charakter als Volkstheater auch darin entsprechend, die Feier Theodor Körners sich angelegen sein. Es brachte ein Dramolet von Sigmund Schlegel: „Körners Abschied“, zur Aufführung, in welchem Fräulein Böning als „Doni“ Körners auftrat; dann sang der Wiener Männergesangsverein das „Gebet vor der Schlacht“, „Königs Jagd“ und das „Schwertlied“ und nach diesen Liedern folgte ein von Schlegel gedichtetes und vom Schauspieler Konrad Böwe gesprochenes Epilog. Die Geburtsstadt Körners, Dresden, veranstaltete gestern Mittag in dem reich mit Landquirlen und Fahnen geschmückten Saal des Gewerbehause eine Körner-Feier, zu welcher sich u. A. die Staatsminister v. Gerber, v. Himmel und v. d. Planig, sowie Vertreter des diplomatischen Corps eingefunden hatten; Professor Stern hielt die Festrede, die Hofschaffmeisterin Fräulein Salbach trug ein Körner'sches Gedicht, Hofschaffmeister Drach die aus „Feyer und Schwert“ stammende Dichtung „Auf dem Schlachtfeld von Aspern“ vor und der Männergesangsverein „Liedertafel“ sang das „Schwertlied“ und „Königs Jagd“. In der Kreuzschule, die Theodor Körner einst zu ihren Schülern zählte, fand ein feierlicher Akt statt. Auch in den anderen Schulen wurde der Bedeutung des Tages gedacht.

W. Halle, 23. Sept. (Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte) hielt heute die zweite allgemeine Sitzung ab. In derselben sprach Professor Kraus aus Halle über die Beziehungen Europas mit fremden Pflanzen, Professor Ostlein aus Göttingen über die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern. Der Sitzung schloß sich die Beratung über eine Aenderung der Statuten an. Nachmittags wurde ein Festmahl im städtischen Schützenhaus abgehalten, bei welchem 1230 Mitglieder und 330 Damen anwesend waren. Zum nächsten Versammlungsort wurde Nürnberg gewählt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 24. Sept. Nach einem gestern im Auswärtigen Amte eingegangenen Telegramm des Gouverneurs von

Deutsch-Ostafrika befindet der Hauptmann in der Schutztruppe Krenzler sich in Dar-es-Salaam, um mit dem Gouverneur Frhr. v. Soden zu berathen. Lieutenant Prince marschirte zum Zwecke einer Refognosirung nach Condua. Lieutenant Stenzler hält in Sonder friedliche Berathungen mit den eingeborenen Häuptlingen ab.

(Ein Telegramm des „Berl. Tageblatts“ aus Sansibar hatte gemeldet, Krenzler sei mit einer Abtheilung der Schutztruppe von Tanga aus nach dem Innern des Landes marschirt, um einen Aufbruch der Wadigo zu unterdrücken. Aus der amtlichen Depesche geht dagegen hervor, daß Krenzler sich weit von Tanga entfernt in Dar-es-Salaam aufhält, wo er mit dem Gouverneur v. Soden konferirt. Es ist dies ein indirekter Gegenbeweis zu der von anderen Blättern sogleich angezeigten Nachricht, daß unter den Wadigo ein Aufstand herrsche; denn wäre das Wadigo-Land unruhig, so würde Krenzler auf seinem Posten in Tanga, nicht in Dar-es-Salaam sein. Was den Lieutenant Prince betrifft, so ist das Endziel seiner Refognosirung, welches in der amtlichen Depesche Condua genannt wird, wahrscheinlich Condoo in der Landschaft Usagara. Diese Landschaft liegt nördlich vom Gebiet der Wahehe und die Refognosirung dürfte dem Zweck dienen, festzustellen, ob die Vorgänge im Wahehe-Gebiet auf die Nachbarschaft zurückgewirkt haben. Die ganze Mitteilung des Gouverneurs bestätigt die gestrige Depesche desselben Beamten, daß von Unruhen im Schutzgebiet nichts bekannt ist.)

Kopenhagen, 24. Sept. Aus Schloß Fredensborg verlautet, der Czar werde voraussichtlich morgen nach Rußland reisen.

St. Petersburg, 24. Sept. Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Paul ist heute früh um 3 Uhr in Schloß Pljinstoje bei Mostau gestorben. (Die Großfürstin war die älteste Tochter des Königs und der Königin von Griechenland und seit dem Jahr 1889 mit dem Großfürsten Paul, dem Bruder des Czaren, vermählt. Sie stand erst im 22. Lebensjahr.)

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 25. Sept. 102. Ab. Vorl.: „Der Autographensammler“, Charakterbild in 1 Akt von W. v. Hillern. - „Der Ring des Polykrates“, Fäulerei in 1 Akt von H. Lemeles. - „Das Schwert des Damocles“, Schwan in 1 Akt von G. zu Putlig. Anfang 1/7 Uhr.

Familiennachrichten.

Geburten. 18. Sept. Emilie Marie, B.: Hermann Ahsfall, Müller. - Marie Luise, B.: Max Scherer, Schreiner. - 20. Sept. Alfred Paul, B.: Peter Schultze, Schuldiener. - 22. Sept. Frieda Helene, B.: Wilhelm Döle, Schlosser. - Friedrich Wilhelm, B.: Gottlieb Müller, Maschinenformer. - Friedrich Wilhelm Hans, B.: Paul Ripper, Secondelieutenant. - 23. Sept. Elisabeth Johanna, B.: Karl Ferdinand Frhr. v. Babo, Groß-Ingenieur. - Marie, B.: Alois Schmidt, Fabrikarbeiter.

Todesfälle. 24. Sept. Franz Armbruster von Söllingen, Metzger hier, mit Luise Hartmann von Weingarten. - Karl Oert von Schutter, Privatier hier, mit Anna Fischer von Dilsberg.

Todesfälle. 22. Sept. Karl, 9 M 9 T., B.: Ludwig Kubn, Wagenwärtergehilfe. - Frieda, 1 J. 2 M. 2 T., B.: Ludwig Demare, Tagelöhner. - 23. Sept. Karl Armit, ledig, Schlosser, 21 J. - Margarethe, Ehefrau von Kassenbier August Gutlich, 51 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Relat. Feucht.	Wind.	Witterung.
September						
23. Nachts 9 U.	756.3	+11.5	8.7	87	NE	bedeckt
24. Morgs. 7 U.	758.4	+10.3	8.7	94	E	bedeckt
24. Mittags 2 U.	758.5	+16.8	7.5	53	E	wolkig

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. Sept., Morgs., 4.12 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 24. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die am Vortage über Osteuropa gelegene Depressions ist verschwunden und gleichzeitig hat sich der hohe Druck, welcher gestern noch Nordeuropa bedeckte, südwärts verlegt, so daß er nunmehr auch noch ganz Mitteleuropa umfaßt; sein Kern liegt über Deutschland. Dementsprechend ist auf dem Kontinente Aufklaren eingetreten, das auch von Bestand sein dürfte. Die Temperaturen sind infolge einer klaren Nacht vielfach noch weiter herabgegangen; eine wesentliche Erwärmung steht bevor nicht in Aussicht.

Krankfurter telegraphische Kursberichte vom 24. September 1891.

Staatspapiere.		
D. Reichsanl. 83.80	Ränderbank 171.60	
4% D. Reichsanl. 105.30	Sahnapfenn.	
4% Preuss. Kom. 105.05	Schw. Nordost. 122.90	
4% Baden in A. 100.70	Bombarden 96 1/2	
4% in W. 102.25	Galizier -	
Deherr. Goldrente 94.60	Elbthal 188 1/2	
Silber. 78.40	Hess. Ludwigsb. 169.70	
4% Ungar. Goldr. 89.20	Gottthard 128.20	
1880er Ruffen 97.-	Weschei und Soreen.	
II. Orientanleihe 67.40	Weschei a. Umf. 163.17	
Italiener compt. 89.20	London 20.34	
Ägypter 96.70	Paris 80.32	
Spanier 71.40	Wien 172.75	
Holl.-Türken 88.-	Napoleonsd'or 16.10	
5% Serben 85.-	Privatbistonta 3 1/2	
	Bad. Zuckerfabrik 73.-	
Banken.		
Kreditaktien 239 1/2	North Sea 239 1/2	
Dist.-Kommandit 173.-	Kreditaktien 239 1/2	
Basler Bankver. 130.50	Disconto-Kom. 173.50	
Darmstädter Bank 129.30	Staatsbahn 242 1/2	
Handelsgesellsch. 132.80	Bombarden 96 1/2	
Deutsche Bank 145.-	Tendenz: fest.	
Berlin.		
Deft. Kreditakt. 149.70	Kreditaktien 277.10	
Staatsbahn 122.10	Marknoten 57.80	
Bombarden 47.20	Ungarn 102.95	
Dist.-Kommand. 172.10	Staatsbahn 280.90	
Marienburg 55.90	Tendenz: fest.	
Dortmunder 64.70	Paris.	
Laurahütte 114.80	8% Rent. 96.12	
Tendenz: -	Spanier 72 1/2	
	Türken 17.90	
	Ottomane 556.-	

Todesanzeige.
 D.456. **Kufloch.**
 Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde uns heute Nacht 1/2 3 Uhr unser am 16. März ds. Jrs. geborenes Söhnchen **Ludwig Pleickart** nach stätigem Kranksein durch einen sanften Tod entrißen. **Kufloch** bei Heidelberg, den 23. September 1891.
Graf von Hermin,
 Premierlieutenant
 im 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88.
Therese Gräfin Hermin,
 geb. Freiin von Rettenborff.

Todesanzeige.
 Schopfheim. Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Karl Majer-Bottschalk** heute früh 1/6 Uhr im 62. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden in die ewige Heimath abzurufen. Mit der Bitte um stille Theilnahme **Die trauernden Hinterbliebenen.**
 Schopfheim, den 23. September 1891. D.455.

D.294.3. Soeben erschien in unserem Verlag und ist vorrätzig in allen Buchhandlungen:
Badische Biographien.
 Herausgegeben von **Dr. Friedrich von Weech,**
 Großh. Adv. Kammerherr und Director des General-Landesarchivs.
 — **Vierter Theil.** —
 Preis 10 Mark.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
 Karlsruhe.

Kunstverein.
 Der Beginn der Neuwahl für den satzungsgemäß austretenden Theil des Vorstandes, sowie für die aus anderer Veranlassung abgegangenen Mitglieder derselben ist auf den 25. September d. J. festgesetzt. Gemäß § 11 der Satzungen wird dies mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Frist zur Abgabe der Wahlzettel vier Wochen beträgt und daß zur Bequemlichkeit der Wähler gedruckt, sowie unbeschriebene Zettel neben der Wahlurne im Vereinslokal aufgelegt; ebenso können auch Wahlzettel verschlossen an den Vorstand eingeschickt werden, welche jedoch mit der Namensunterschrift des Wählers versehen sein müssen.
Karlsruhe, den 25. September 1891. D.457.
Der Vorstand des Kunstvereins für das Großherzogthum Baden.

Konkursverfahren.
 D.446. Nr. 25.651. **Freiburg.**
 Ueber das Vermögen des Restaurateurs **Wilhelm Gärtner** sen. in Freiburg i. B. wird heute am 21. September 1891, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Herr Generalagent **Josef Kell** d. h. d. h. wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1891 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines endgültigen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und drittensfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 28. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, **Zimmer Nr. 81,** Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, aus der Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Oktober 1891 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 21. September 1891.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: **Dirler.**

Konkursverfahren.
 D.445. Nr. 46.174. **Heidelberg.**
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Georg Wolber,** Handelsmanns in Rohrbach b. H., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und nach Vollzug der Schlussvertheilung am 11. September 1891, aufgehoben.
Heidelberg, 23. September 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) **Engelbert.**
Bermögensabänderung.
 D.447. Nr. 9747. **Borberg.**
 Durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts Borberg vom 21. September 1891 wurde die Ehefrau des zur Zeit im Konkurs befindlichen Kaufmanns **Julius Belcker,** Karolins, geb. Gramlich von Obermittels, jetzt in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält **Dr. Kag** daselbst, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzusondern.
Borberg, den 21. September 1891.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Speckner.**

Erbeinweisung.
 Nr. 16.185. **Tauberbischofsheim.**
 Die Verlassenschaft auf Ableben des **Johann Diez,** verwitweten Landwirts von Oberbalbach, betr.
Beschluß.
 Die Großh. Staatskasse hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses

des Landwirts **Johann Kimmel,** genannt **Diez,** in Oberbalbach, gebeten. Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen sechs Wochen außer einzureichen.
D.448.1. Tauberbischofsheim, 22. Sept. 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht. **König.**
Vorbescheid.
 D.414.2. Nr. 10.517. **Säckingen.**
 Das Großh. Amtsgericht Säckingen hat unterm Heutigen folgenden **Vorbescheid** erlassen:
 Es ist beantragt, den am 14. Januar 1846 in Großberrschwand geborenen **Adolf Strittmatter,** Sohn des **Leinrich Strittmatter** und der **Ursula,** geb. **Schäuble,** welcher im Jahre 1872 nach Amerika ausgewandert ist und seitdem vermisst wird, für verschollen zu erklären.
Adolf Strittmatter wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht gelangen zu lassen.
 Zugleich ergeht an alle Diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des **Adolf Strittmatter** zu erteilen vermögen, die Aufforderung, hiervon binnen Jahresfrist Anzeige zu erstatten.
Säckingen, 17. September 1891.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts: **Frey.**
Erbeinweisung.
 D.451. Labr. Die an unbekanntem Orten abwesende **Karoline Spothelfer** von Schutterthal, welche am Nachlass ihres zu Schutterthal ledig verstorbenen Bruders **Josef Spothelfer** gesetzlich erbberechtigt ist, wird aufgefordert, innerhalb zwei Monaten zum Zweck des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich an den Gerichte zu lassen.
Labr, den 22. September 1891.
 Großh. bad. Notar: **Meier.**
Aufforderung.
 D.443. **Sinsheim.** **Katharina Stamma** von Waldangelloch, z. Zt. an unbekanntem Orten sich aufhaltend, wird aufgefordert, bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben der **Balthasar Ziegler** Witwe, **Christiana,** geborne **Dagmar,** und des **Johannes Stamm,** Beide von Waldangelloch, binnen sechs Wochen von heute an Nachricht an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
Sinsheim, 22. September 1891.
 Der Stellvertreter des Großh. Notars **Dr. Vhil. Reichardt:** **Edessheimer.**

Handelsregister.
 D.430. Nr. 8042. **Eberbach.** In die Handelsregister wurde eingetragen:
 1. Im Gesellschaftsregister: 1. Am 13. August d. J. zu D.3. 26 Firma **Lug & Döbert** in Unterschwarzach. Die Gesellschafter besitzen in Agharshausen eine Zweigniederlassung unter der Firma **Lug & Döbert.** 2. Am 14. September d. J. zu D.3. 35 Firma **Gebr. Badfisch** in Eberbach. Die

Gesellschaft wurde durch wechselseitige Uebereinkunft vom 25. August 1891, und zwar seitens der **Rudolf Wilitzky Krauth** Ehefrau mit ehemännlicher Ermächtigung aufgelöst. Der Theilhaber **Karl Rudolf Krauth** übernimmt das Geschäft mit allen Aktiven und Passiven und führt es als Einzelfirma fort.
 11. Im Firmenregister am 14. September d. J.:
 D.3. 163 Firma **Gebr. Badfisch** in Eberbach. Inhaber der Firma: Kaufmann **Karl Rudolf Krauth** in Eberbach, verheirathet seit 25. August 1881 mit **Joseph, geb. Klemm** von Itzlingen. Nach dem Ehevertrag wirt jeder Theil 50 Mark in die Gütergemeinschaft ein, während alle übrigen gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen davon ausgeschlossen bleiben.
Eberbach, 14. September 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht. **Puchelt.**

D.428. Nr. 17.121. **Offenburg.**
 Zu D.3. 7 des Gesellschaftsregisters: Firma **Kirner & Cie.** in Langfisch bzw. „Kirner, Reiterer & Cie.“, Zweigniederlassung in Offenburg, wurde eingetragen:
 Der Gesellschafter **Adolf Willmann,** Kaufmann in Offenburg, ist seit 17. August d. J. verheirathet mit **Marie, geb. Willinger** von Unterfisch. Nach § 1 des Ehevertrags, d. d. Reutstadt, 13. August 1891, besteht allgemeine Gütergemeinschaft.
Offenburg, 21. September 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht. **Ruffer.**

D.431. **Vörsach.** Nr. 16.887. Zu D.3. 169 des Firmenregisters, Firma **Max Guggenheim** in Vörsach, wurde heute eingetragen: Der Inhaber ist seit dem 10. September 1891 verheirathet mit **Devwig, geborene Kämmler** von Vörsach. Der unterm 9. September 1891 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt als Regel die gesetzliche Gütergemeinschaft mit der Abweichung, daß das fahrende Vermögen, welches die Brautleute in die Ehe einbringen, während der Ehe erben oder geschenkt erhalten, mit den etwa darauf haftenden fahrenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verliegenschaftet werden soll, daß übrigens jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft.
Vörsach, den 19. September 1891.
 Großh. bad. Amtsgericht. **Spiegelhalter.**

Strafrechtspflege.
Lehungen.
 D.426.1. Nr. 11.757. **Mannheim.** Der am 27. März 1862 zu Schwenningen geborene **Schreiner Max Mülling,** 2. der am 29. Juli 1856 zu Abolsbach geborene **Hausknecht Wilhelm Ernst Gottlieb Kitzmann,** 3. der am 7. November 1863 zu Thalheim geborene **Schäfer Daniel Wilhelm Vöhler,** 4. der am 2. Mai 1857 zu Wiesloch geb. **Hafner Philipp Kemner,** 5. der am 5. August 1858 zu Witzhausen geborene **Commissarius Julius Mai,** 6. der am 2. März 1864 zu Weinberg geborene **Gießer Karl Adolf Schneider,** 7. der am 19. April 1862 zu Tübingen geborene **Bäder Christian Friedrich Hölwarth,** Alle zuletzt hier wohnhaft, werden beschuldigt, und zwar die unter 1-3 Genannten, daß sie als Wehrmänner der Landwehr, die unter 4-7 Genannten, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert sind. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 R.St.G.B., vergl. § 11 des Gesetzes vom 11. Februar 1888.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Samstag, 21. November 1891, Vormittags 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.P.O. von dem Königl. Weidmamt hier ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
Mannheim, 21. September 1891.
 Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: **Hoerft.**

D.415.2. Nr. 11.225. **Müllheim.**
 1. Der am 8. März 1866 in Rheinweiler geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene **Gärtner Fridolin Häcklin;**
 2. der am 13. November 1861 in Hügelheim geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene **Landwirth Karl Friedrich Sattler;**
 3. der am 4. November 1859 in Auenheim geborene, zuletzt in Schlingengen wohnhafte **Schneider Michael Landenberger;**
 4. der am 30. Januar 1864 in Eibburg geborene, zuletzt in Eibburg wohnhafte **Dienstknecht Friedrich Steinger;**
 5. der am 31. Juni 1859 in Seefelden geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene **Wagner Gustav Adolf Thudwin;**
 6. der am 4. Juni 1855 in Eibburg geborene, zuletzt dort wohnhafte **Tagelöhner Georg Brunner;**
 7. der am 3. Januar 1863 in Müllheim geborene, zuletzt dort wohnhafte **Bäder Karl Friedrich Mengler,** werden beschuldigt, zu Nr. 4 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 3, 5, 6 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 1, 2

und 7 als Ersatzreserve erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Montag den 23. November 1891, Vormittags 9 Uhr,** vor das Gr. Schöffengericht Müllheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Vörsach ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
Müllheim, den 21. September 1891.
Adler,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. **D.409.2. Nr. 4435. Staufen.**
 Der am 16. Februar 1858 in Obermünsterthal geborene, zuletzt dort wohnhafte **Megger Martin Bauer** wird beschuldigt, als beurlaubter Landwehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.
 Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf **Dienstag den 17. November 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Staufen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Vörsach ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Staufen, den 21. September 1891.
Dufner,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Berm. Befanmtmachung.
 D.458. Nr. 7783. **Illenaun.**
Versteigerung.
 Dienstag den 29. d. M., **Vormittags 10 Uhr,** werden daselbst gegen **Barzahlung** versteigert:
 Eine Partie altes Eisen, Messing und Kupfer, weiße und gemischte Lumpen, Papierpähne, altes Schuhwerk, eine Anzahl Säde, Krüge, verschiedene Flaschen, sowie einige Fäße.
Illenaun, den 24. September 1891.
 Großh. Direction der Feil- und Pflanz-Anstalt. **gez. Schüle. Hart.**

Befanmtmachung.
 Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jeweils auf **Montag den 5. Oktober, Vorm. 9 Uhr.**
Reichenbach, Mittwoch den 7. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
Reffried, Donnerstag den 8. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
Rammerweier, Freitag den 9. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
Atzenheim mit Rohrburg, Montag den 12. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
Müllen, Dienstag den 13. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
Bergshaupten, Mittwoch den 14. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
Gengenbach, Donnerstag den 15. Oktober, Vorm. 9 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeindevorstand bekannt gemachten Veränderungen im Grundregister während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathshaus aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Fortführung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
 Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Maßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten.
Offenburg, 23. September 1891.
 Der Bezirksgeometer: **Heder.**

D.450. Nr. 24.151. **Waldshut.**
 Bei dieserseitigem Amte ist die Stelle eines Anwartsanwarts mit einer jährlichen Vergütung von 700 Mk. auf 1. Oktober d. J. oder gleich zu besetzen.
 Großh. Bezirksamt Waldshut.
 (Mit einer Beilage.)

Dr!
 D.454. **Freiburg.** Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und auswärtigen i. a. C. B. C. B. von dem am 21. d. M. zu Staufen erfolgten Ableben seines lieb. a. H. **Ludwig Weiler,** Großherzogl. Amtsrevifor, geziemend in Kenntniß zu setzen.
Freiburg, 23. Septbr. 1891.
 Der C. C. der „Suevia“ zu Freiburg. **I. A. Weiß (XX).**

Gesucht
 wird zum sofortigen Eintritt ein **Geometer, Geometergehilfe** oder **Techniker,** vertraut mit Eisenbahnarbeiten im Bureau und Felde. D.397.3. **Fahrer Straßenbahngesellschaft zu Lahr (Baden).** **Morsbad.**

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Zustellung.
 D.433.2. Nr. 10.044. **Freiburg.**
 Die Ehefrau des **Waldwirts Friedrich Sutter,** Melanie, geb. **Heimann** von Hintertal, vertreten durch **Rechtsanwalt Neumann** in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann, z. Zt. an unbekanntem Orten, auf Grund behaupteter zerrütteter Vermögenslage, mit dem Antrage, die Klägerin für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzusondern zu dürfen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf **Dienstag den 1. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 19. September 1891.
 Herr **Lein,**
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. **Angelbert.**

D.432.2. Nr. 9895. **Bertheim.**
 Das Großh. Amtsgericht Bertheim hat unterm Heutigen, Nr. 9895, folgendes **Aufgebot** erlassen:
Jacob Breunig Witwe, **Dorothea,** geb. **Kuß** in Lindelbach, beist nachverzeichnete, auf der Gemauung **Bettingen** gelegene, aber im Grundbuch auf ihren Namen nicht eingetragene Liegenschaften, nämlich:

1. 1 ar 11 qm Ader im Wald, neben **Kaspar Diehm** Witwe und **Andreas Flegler.**
 2. 40 qm Ader im **Almosenberg,** neben **Thomas Rüscher** u. **Peter Hartig.**
 3. 10 qm Wiesen in der **Au,** neben **Andreas Adler** u. **Georg Weimer.**
 4. 8 qm Garten in den **Vauterseden,** neben **Peter Beck** und **Georg Michael Gögelmann.**
- Zur Feststellung, ob und welche in dem Grund- u. Unterpfandsbüchern der Gemeinde **Bettingen** nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte dritter Personen an diesen Liegenschaften bestehen, ist das Aufgebotsverfahren angeordnet und Termin hiezu bestimmt auf:
Mittwoch den 18. November 1891, Vormittags 9 Uhr, in welchem alle nicht angemeldeten Ansprüche und Rechte der Klägerin gegenüber für erloschen erklärt werden.
Bertheim, den 19. September 1891.
 Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts: **Keller.**